

Zeitschrift für angewandte Chemie.

1905. Heft 21.

Alleinige Annahme von Inseraten bei der Annoncenexpedition von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW. 12, Zimmerstr. 37—41

sowie in deren Filialen: **Breslau**, Schweidnitzerstr. Ecke Karlstr. 1. **Dresden**, Seestr. 1. **Elberfeld**, Herzogstraße 38. **Frankfurt a. M.**, Kaiserstr. 10. **Hamburg**, Alter Wall 76. **Hannover**, Georgstr. 59. **Kassel**, Obere Königstr. 27. **Köln a. Rh.**, Hohestr. 145. **Leipzig**, Petersstr. 19, I (bei Ernst Keils Nchf., G. m. b. H.). **Magdeburg**, Breiteweg 184, I. **München**, Kaufingerstraße 25 (Domfreiheit). **Nürnberg**, Kaiserstraße Ecke Fleischbrücke. **Stuttgart**, Königstr. 11, I. **Wien I**, Graben 23.

Der Insertionspreis beträgt pro mm Höhe bei 45 mm Breite (3 gespalten) 15 Pfennige, auf den beiden äußeren Umschlagseiten 20 Pfennige. Bei Wiederholungen tritt entsprechender Rabatt ein. Beilagen werden pro 1000 Stück mit 8.— M für 5 Gramm Gewicht berechnet; für schwere Beilagen tritt besondere Vereinbarung ein.

INHALT:

Franz Kathreiner † 801.

E. Wedekind: Bericht über die Fortschritte der organischen Chemie im Jahre 1904 (Schluß) 803.

Ernst Deußen: Über die Löslichkeit der Eisenoxyde in Flußsäure 813.

Ernst Deußen: Quantitative Bestimmung von Eisen und Aluminium in einem starkgeglühten Gemische von wenig Fe_2O_3 und viel Al_2O_3 815.

R. Bensemann: Beitrag zur Analyse des Salpeters 816.

Das neue Warenzeichengesetz in den Vereinigten Staaten 816.

Referate:

Elektrochemie 819; — Physiologische Chemie 823; — Brennstoffe; feste, flüssige und gasförmige 827; — Anorganisch-chemische Präparate und Großindustrie; — Zuckerindustrie 830; — Äther. Öle und Riechstoffe; — Farbchemie 834.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil:

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau: Berlin: Änderung des § 51, Abs. 2 und der Anlage B der Eisenbahnverkehrsordnung vom 4/2. 1905 836; — Japanische Seifenindustrie; — Nordamerikanische Asbestlager 837; — Außenhandel der wichtigsten Industriestaaten 838; — Neu-York; — Stockholm; — Bern 839; — Peru: Besteuerung von Zündhölzern; — Dresden; — München; — Handelsnotizen 840; — Tagesordnung der Hauptversamml. der Deutschen Bunsen-Gesellschaft 841; — Personalnotizen; — Neue Bücher 842; — Bücherbesprechungen 843; — Patentlisten 846.

Verein deutscher Chemiker:

Bezirksverein Rheinland-Westfalen; — Einladung des deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik 848. Berichtigungen 848.

Franz Kathreiner †.

„Franz Kathreiner, Chefchemiker der Dörr & Reinhartschen Lederwerke, starb nach kurzem, schwerem Leiden am 6. April im 57. Lebensjahre.“

Mit diesen kurzen Worten wurde den Mitgliedern unseres Vereins in Heft 15 dieser Zeitschrift die inhaltsschwere Mitteilung gemacht, daß eines unserer treuesten und rührigsten Mitglieder für immer von uns geschieden sei. Alle, die ihn kannten, waren erschüttert von dem schnellen und nach menschlichem Ermessen unerwarteten Heimzuge des treuen Freundes, dessen tiefdurchgeistigtes Wesen uns so manche genußreiche Stunde bereitet hatte.

Im Jahre 1848 wurde Franz Kathreiner in München geboren¹⁾.

Seine Studien bewegten sich vorwiegend in technischer und landwirtschaftlicher Richtung. Nach ihrer Beendigung wurde Kathreiner Assistent für Experimental- und analytische Chemie an der Kgl. bayerischen landwirtschaftlichen Hochschule zu Weihenstephan, doch genügte diese Tätigkeit nicht lange seinem regen, vorwärtstrebenden Geiste. Veranlaßt durch die mächtige industrielle Entwicklung, die in Deutschland nach dem

französischen Kriege einsetzte, wandte Kathreiner seine Blicke der Industrie zu. Bei seinem Übergang zur technischen Chemie hatte er den glücklichen Gedanken, sich dem Gerbereifache zu widmen, denn trotz der interessanten Arbeiten von Prof. Dr. Knapp gab es wohl keinen Zweig der Technik, der so vernachlässigt war, wie die Lederindustrie.

Kathreiner trat in eine kleine Münchner Gerberei ein, in welcher Glacéleder hergestellt und gefärbt wurde. Dort arbeitete er praktisch und theoretisch, suchte vor allen Dingen aber der Lederfabrikation eine wissenschaftliche Grundlage zu geben.

Gegen Ende der 70 Jahre trat Kathreiner für einige Jahre ganz von der Praxis zurück, um sowohl für sich allein, als auch in Instituten der Universität München Studien in Histologie und Histochemie zu machen; er arbeitete verschiedene Methoden zur Betriebskontrolle aus, um den Gerbereiprozeß in seinem Verlaufe verfolgen zu können.

Am 1. Mai 1880 trat Kathreiner als Chemiker bei den Lederwerken von Dörr und Reinhart in Worms ein und blieb der Firma treu bis zu seinem Tode. Es wurde ihm mit der Zeit ein großes Laboratorium mit Versuchsstation von der Firma errichtet, Assistenten wurden ihm beigegeben, und sein

¹⁾ Nach Privatmitteilungen und aus der Nr. 152 des Kollegiums.

eifriges Studium und reiches Wissen trugen wesentlich dazu bei, die heutige Bedeutung der Firma Dörr & Reinhart zu sichern. Die Werke waren die ersten, die in Deutschland gutes Chromleder (nach einem Chromkombinationsverfahren) in großen Quantitäten herstellten. Auch war dieses Haus eines der ersten, welches das Box-Calfleder produzierte; durch reine Chromgerbung wurde nach eigenem Verfahren eine der vorzüglichsten Marken dieser Ledersorte hergestellt.

Kathreiner hat verhältnismäßig wenig von seinem reichen Wissen und Können veröffentlicht, weil er so gar keine „Lust zum Schreiben“ hatte.

Die Veröffentlichungen aber, welche erschienen sind, haben einen dauernden Wert und zeichnen der Lederindustrie in ihrer ganzen Ausdehnung eine wissenschaftliche Richtung vor. Für die Anwendung der Wissenschaft in der Lederfabrikation hat Kathreiner die vielfachsten und wertvollsten Anregungen gegeben, soweit es ihm seine Stellung erlaubte. Hierbei war ihm vor allen Dingen die Mitarbeiterschaft von Prof. Procter zu Leeds, mit welchem ihn eine enge Freundschaft fast 30 Jahre lang verband, von großem Wert.

Als im Jahre 1897 einige englische Lederindustriechemiker und Lederfabrikanten zur Besprechung allgemeiner Fragen nach London einluden, da war es Kathreiner, der sofort an einen der Einladenden schrieb: daß er seinerseits für das nächste Jahr die Fachgenossen nach Deutschland einlade. Bei der Besprechung, welche am Abend vor der Sitzung in London stattfand, machte Kathreiner den anwesenden deutschen und englischen Chemikern den freudig begrüßten Vorschlag, die abzuhaltende Konferenz möge die Errichtung einer dauernden Vereinigung beschließen. Dieser Plan wurde am nächstfolgenden Tag in der Konferenz von Dr. Parker empfohlen und fand derartigen Anklang, daß er einstimmig angenommen wurde. Seit der Gründung dieser internationalen Vereinigung war Kathreiner auf das eifrigste bemüht, für das Gedeihen

des Vereins tätig zu sein; nichts wurde ohne seine Mitarbeit oder ohne seinen Rat getan. Das größte Verdienst aber hat sich Kathreiner für den internationalen Verein der Lederindustriechemiker und zugleich für die gesamte Lederindustrie dadurch erworben, daß er in der Konferenz zu Lüttich im Jahre 1901 den Vorschlag machte, eine internationale mehrsprachige Zeitschrift herauszugeben, in welcher die gesamte Wissenschaft der Lederindustrie Platz finden sollte.

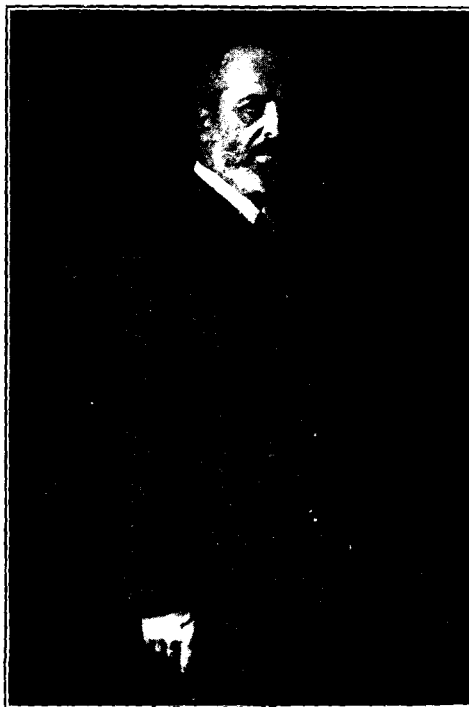
Schon in früheren Jahren hatte der Herausgeber des „Ledermarkts“ sich vergeblich bemüht, Kathreiner als Redakteur für sein

Blatt zu gewinnen. Die Unterhandlungen führten nicht zum Ziel, weil der Ledermarkt zu jener Zeit noch nicht die heutige Bedeutung hatte, und es deshalb dem Herausgeber dieses Blattes zu gewagt erschien, sofort ein großes Laboratorium mit Versuchsgerberei zu errichten, wie es Kathreiner verlangte. Jetzt bot sich Gelegenheit, mit Herrn J. Dreyfuß in Frankfurt a. M. das Organ des Internationalen Verbandes der Lederchemiker zu begründen. Dieses Blatt, welches unter dem Titel: „Collegium“ erscheint, und dessen Ehrenredakteur Kathreiner war, hat sich in den drei Jahren seines Bestehens die

Achtung aller interessierten Kreise in hohem Maße erworben und bewährt sich als ein Archiv von Berichten der Mitglieder und als ein vorzügliches Mittel des Gedankenaustausches für alle wichtigeren wissenschaftlichen Arbeiten.

Seit der Bildung der Sektionen im internationalen Verein der Lederindustriechemiker war Kathreiner Präsident der deutschen Sektion.

Schon im Mitgliederverzeichnis der deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie vom 1. Januar 1888 finden wir den Namen Kathreiners verzeichnet. Er ist uns, wie kaum ein anderer, ein treues Mitglied gewesen, dessen Geist und Humor sowohl in den Kreisen der Bezirksvereine, denen er angehörte, als auch bei den Hauptversammlungen uns manche genußreiche und frohe Stunde bereitet hat. Begabt mit einem unverwüst-



Franz Kathreiner †.

lichen, alles mitreißenden Humor, ausgestattet mit einer seltenen Rednergabe, die es verstand, zu begeistern, geizte der Verstorbene nicht mit seinen Fähigkeiten, wenn es galt, der Allgemeinheit einen Dienst zu erzeigen oder einen Genuß zu bereiten. In der Erinnerung aller Teilnehmer klingen noch heute die herrlichen Worte nach, welche er gelegentlich der Hauptversammlung zu Frankfurt a. M. am Niederwalddenkmal dem deutschen Vaterlande, bei der Hauptversammlung in Darmstadt auf dem Auerbacher Schloß dem großen Kanzler Deutschlands und bei der Hauptversammlung in Hannover im Kaiserhause zu Goslar dem deutschen Kaisertum widmete. Es ist nur zu bedauern, daß seine von wärmstem patriotischen Gefühle, von feinsinniger Auffassung und geistiger Schärfe durchwirkten Reden niemals zum Druck gelangten.

Kathreiner gehörte zu den Begründern des Frankfurter und des Oberrheinischen Bezirksvereins; er war in beiden Vereinen ein fleißiger und stets gern gesehener Teilnehmer, überall belebend und anregend wirkend, wo er sich nur zeigte. Seine zahlreichen Freunde bewahren ihm ein treues Gedenken!

Am 9. April wurden die sterblichen Überreste des Entschlafenen im Krematorium zu Mannheim eingäschert²⁾. Es sei zum Schluß hier die Ansprache wiedergegeben, die Nic. Reinhart aus Worms bei der Feier hielt:

„In tiefer Trauer und schmerzbewegt stehen wir an der Bahre eines seltenen Mannes.

Franz Kathreiner, der schaffensfrohe Mann, ein echter deutscher Mann, erfüllt von den edelsten Gesinnungen, unser langjährigster und eifrigster Mitarbeiter ist nach kurzem Leiden durch einen plötzlichen Tod von uns genommen. Sein Heimgang bedeutet nicht nur für seine Verwandten, sondern auch für uns und die zahlreiche Arbeiterscholar des seiner Leitung unterstellten Betriebes einen unendlich schweren Verlust.

Mit seinem Eintritt in unser Haus vor fast 25 Jahren hielt die Wissenschaft Einzug in einen Betrieb, der bis dahin nur nach der Praxis und der Überlieferung geleitet worden war. Franz Kathreiners reiches Wissen, verbunden mit praktischen Erfahrungen, bilden von da ab einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte unseres Hauses. Das in ihn gesetzte Vertrauen hat Kathreiner uns mit unwandelbarer Treue belohnt. Und wie er uns ein weiser Berater gewesen ist, so war

er auch der ihm unterstellten Arbeiterscholar ein treuer Freund und Ratgeber. Wahrlich, ein hochbegabter, guter und edler Mensch.

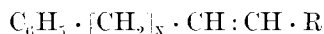
Zum Zeichen unserer Dankbarkeitschmücke ich seine Bahre mit diesem Kranz. Die Blumen und Blätter sind vergänglich, wie alles Irdische, unvergänglich aber wird sein das treue Andenken an unseren treuen Freund Kathreiner.“ Lütj.

Bericht über die Fortschritte der organischen Chemie im Jahre 1904.

Von E. WEDEKIND.

(Schluß von S. 775.)

Aus der Reihe der carbocyclischen Verbindungen seien zunächst die Benzolabkömmlinge besprochen. Die Darstellung von optisch-aktiven Benzolkohlenwasserstoffen durch Klages und Sautter ist schon erwähnt; ersterer hat in Gemeinschaft mit Ch. Stamm und H. Haehn seine Untersuchungen über die Styrole¹⁴²⁾ fortgesetzt und zunächst die Styrole der Mesitylenreihe untersucht. Styrole kann man je nach der Stellung der Arylgruppe zur Doppelbindung in 1^1 -, 1^2 -, bis 4^x -Styrole



einteilen; erstere wirkt auf die Reduktionsfähigkeit der Doppelbindung in gleicher Weise ein, wie die Carboxylgruppe in den α , β -ungesättigten Säuren, nur daß in den Styrolen auch die Kernsubstituenten ihren Einfluß geltend machen. Für Kohlenwasserstoffe, die 2, 3 oder 4 Doppelbindungen in der Seitenkette enthalten, werden die Namen Styrolene, Styrodiene, Styrotriene usw. vorgeschlagen, welche je nach Lage der Doppelbindung wieder in Unterabteilungen zerfallen. Stilben und Homologe entstehen nach C. Hell¹⁴³⁾ ziemlich glatt durch Einwirkung von Benzylmagnesiumbromid auf aromatische Aldehyde unter intermediärer Bildung der betreffenden Phenylbenzylcarbinole; weitere Untersuchungen von Hell betreffen die Alkyl(Aryl)phenylpropene¹⁴⁴⁾. Für die Gleichwertigkeit der Stellungen 2 und 6 im Benzolkern hat E. Noeltling¹⁴⁵⁾ einen neuen experimentellen Beweis — ausgehend vom 1-, 2-, 6-Dinitrotoluol — erbracht. Benzolabkömmlinge liefert durch eine eigenartige Kondensation¹⁴⁶⁾ der Glutakonsäure-ester, und zwar entsteht neben 4-Oxyisophthal-

¹⁴²⁾ Berl. Berichte **37**, 924, 1721, 2301.

¹⁴³⁾ Berl. Berichte **37**, 453.

¹⁴⁴⁾ Berl. Berichte **37**, 225, 230.

¹⁴⁵⁾ Berl. Berichte **37**, 1015.

¹⁴⁶⁾ H. v. Pechmann, W. Bauer und J. Obermiller; Berl. Berichte **37**, 2113.

²⁾ An der erhebenden Feier nahmen neben dem Vorsitzenden unseres Vereins, dem Vorsitzenden des Frankfurter Bezirksvereins zahlreiche Freunde des Verbliebenen von fern und nah teil.